

Geographische Veröffentlichungen über das Bundesland Wien.

Von Dr. **Karl Asperger**, Obermagistratsrat.

Das Gebiet des Bundeslandes Wien ist bekanntlich ident mit dem Gebiet der Gemeinde Wien. Der Gebietsumfang der Gemeinde ist im § 1 der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien festgelegt.

Wenn auch die Stadt Wien selbst — abgesehen von Plänen, von denen später die Rede sein wird — im Laufe der letzten Jahre keine Publikationen herausgegeben hat, die als „geographische“ im eigentlichen Sinne des Wortes bezeichnet werden könnten, so liegen doch zahlreiche Veröffentlichungen vor, die in topographischer, siedlungsgeschichtlicher oder städtebaulicher Hinsicht mehr oder weniger die Sphäre der Geographie berühren. Es handelt sich dabei um Arbeiten, die entweder unmittelbar von der Stadtverwaltung veranlaßt oder durch Subventionen, technische Beihilfe oder auf andere Art gefördert wurden. Andererseits sind auch von anderen Stellen, Arbeitsgemeinschaften und privaten Personen mannigfache Schriften erschienen, die sich mit dem Boden Wiens, der Anlage der Stadt und ihrer Entwicklung befassen und daher nicht bloß den Historiker oder Urbanisten, sondern auch den Geographen interessieren.

Zur ersteren Kategorie gehört vor allem das unter offizieller Mitwirkung der Gemeinde Wien herausgegebene Städtewerk „Das Neue Wien“, das allerdings hauptsächlich den Zweck hat, einen vollkommenen Überblick über die Verwaltung einer modernen Weltstadt zu bieten, dessen dritter Band aber mit den Artikeln über Stadtregulierung, Vermessungswesen, Bauwesen, Brücken und Wasserbau usw. auch dem Geographen wertvolle Daten bringt.

Zahlreich sind die Broschüren, die die Gemeinde Wien anlässlich der Eröffnung von Wohnhausbauten, Siedlungen, Bädern, Fürsorgeanstalten u. dgl. herstellen ließ. Es sind dies sozusagen Monographien über die betreffende Baulichkeit, ausgestattet mit Bildern, Situations-skizzen oder Plänen, aus denen ein anschauliches Bild der städtebaulichen Entwicklung der alten Donaustadt gewonnen werden kann. Diese Schriften sind vom Standpunkt der Städteplanung, der Architektur oder Gartenkunst oder in siedlungsgeschichtlicher Hinsicht außerordentlich interessant, aber leider zumeist bald vergriffen, da sie, in der Regel nur in beschränkter Zahl aufgelegt, von Interessenten, insbesondere von den unzähligen Fachleuten des In- und Auslandes, die das Wiener Wohnbauwesen studieren, stark begehrt werden.

In diesem Zusammenhang muß auch des von Dr. Robert D a n n e b e r g verfaßten, mit zahlreichen Illustrationen versehenen Buches „Zehn Jahre neues Wien“ (Verlag der Wiener Volksbuchhandlung) gedacht werden, das auch in englischer Sprache vorliegt („The New Vienna“, 1931) und von dem auch eine französische Ausgabe in Vorbereitung ist; ferner der eben erschienenen, mit prächtigen Bildern ausgestatteten Broschüre „Die städtischen Gärten Wiens“ vom Leiter des städtischen Gartenwesens Fritz K r a t o c h w i l e.

Auch die statistischen Veröffentlichungen der Stadt Wien enthalten manches für den Geographen Wichtige. Das „Statistische Jahrbuch der Stadt Wien“ ist allerdings seit der letzten Ausgabe vom Jahre 1929 nicht mehr erschienen. Man muß sich für das Jahr 1930 mit dem „Statistischen Taschenbuch für Wien“, herausgegeben vom Statistischen Amte der Stadt Wien, begnügen.

Sehr erfreulich ist die große Zahl von heimatkundlichen Publikationen, die von Lehrern, Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Verfassern bearbeitet wurden und die topographische, historische und kunstgeschichtliche Beschreibung einzelner Bezirke, Vororte oder sonstiger Gebietsteile des Bundeslandes Wien zum Gegenstand haben. Es liegen aus nahezu sämtlichen 21 Bezirken Wiens solche „Heimatkunden“ oder „Bezirkschroniken“ vor. Wenn auch vielleicht die eine oder die andere dieser bodenständigen Arbeiten in der Behandlung des Stoffes Mängel aufweist, so geben sie doch in ihrer Gesamtheit einen Beweis dafür, daß die Lehren des Altmeisters der methodischen Heimatkunde, Dr. Anton B e c k e r, auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Was die kartographische Darstellung des Gebietes von Wien anbelangt, so kann hier Raummangels halber nur das Wichtigste hervorgehoben werden. Neben dem „Generalstadtplan“, dessen einzelne Blätter fallweise neu aufgelegt werden und der hauptsächlich zur Darstellung der Baulinien und Verbauungsbestimmungen dient (1 : 2880, also dem alten Klaftermaß metrisch adaptiert), ist an erster Stelle der „Generalplan der Bundeshauptstadt Wien“ 1 : 15.000 zu erwähnen, der vom Kartographischen Institut in Wien herausgegeben wurde (1929) und ein vollständiges Verzeichnis der Straßen, Plätze und öffentlichen Gebäude enthält. Er wurde unter Mitbenützung des Planmaterials der Gemeinde Wien verfaßt und wird von Fachleuten des Auslandes als Musterbeispiel städtischer Mappierung bezeichnet. Von diesem Plan wurden, in verschiedenen Maßstäben, Bezirkspläne hergestellt, die für Amts- und Schulzwecke Verwendung finden und auch käuflich abgegeben werden. Der „Plan der Bundeshauptstadt Wien“ 1 : 10.000 wurde vom Wiener

Stadtbauamt gezeichnet und vom Deutschen Verlag für Jugend und Volk herausgegeben. Er ist bis auf das Jahr 1931 evident gestellt und dient vor allem für die technischen Zwecke der Gemeinde. Charakteristisch für diesen Plan ist die Beschriftung der Straßen außerhalb der Straßenfläche, um diese für Eintragungen freizuhalten. Außer dem Kartographischen Institut, das 1929 Bezirkspläne im Maßstabe von 1:10.000, 1:15.000 und 1:25.000 herausgegeben hat, liegen auch Wiener Bezirkspläne vor von der Firma G. Freytag & Berndt und R. Lechner. Die Firma G. Freytag & Berndt hat auch einen sehr guten „Gesamtplan von Wien“ 1:25.000 und einen „Verkehrsplan von Wien“ 1:15.000 herausgegeben. Vom Verlag Freißler ist ein „Bauplan von Wien“ im Maßstabe von 1:2880 der Vollendung entgegensehend; er wird unter Mitwirkung des Zentralmappenarchivs und des Kartographischen Institutes verfaßt. Letzteres hat auch eine ausgezeichnete „Umgebungskarte von Wien“ 1:25.000 hergestellt, die weit über die Bannmeile von Wien hinausreicht. Von den Plänen, die in erster Linie amtlichen Zwecken dienen, seien außer dem vom Bundesvermessungsamt herausgegebenen „Katastralplan“ (letzte Auflage 1930) noch folgende erwähnt: Der „Netzplan der städtischen Verkehrsmittel in Wien“, bearbeitet von den städtischen Straßenbahnen, der nur die wichtigsten Straßenzüge, dafür aber sämtliche Straßenbahnlinien, das Verkehrsnetz der Stadtbahn, Autobus- und Eisenbahnlinien, die unbefahrenen Geleise etc. enthält; weiters der von der städtischen Friedhofsverwaltung herausgegebene „Orientierungsplan“ der städtischen Friedhöfe; auch die Donauregulierungskommission besitzt vortreffliche Pläne, die eine Darstellung des Donauebietes, der Häfen und Verkehrsanlagen u. dgl. enthalten; interessant ist auch der „Ausrückungsplan der städtischen Feuerwehr“ 1:3500, der auch käuflich ist. Die Fremdenverkehrskommission hat in allerjüngster Zeit unter Mitwirkung des Stadtbauamtes (Architekt Leischner) einen zweisprachigen Übersichtsplan herausgegeben: „Das Neue Wien — Vienna of To-day“, im Maßstabe 1:40.000. Dieser Plan enthält in verschiedenen Farben: die Wohnbauten der Gemeinde Wien, die Siedlungen der Gemeinde und der Genossenschaften; die Nutz- und Wohlfahrtsbauten, Denkmäler, Bäder, Gartenanlagen und die öffentlichen Bauten aus früherer Zeit; außerdem die Straßenbahn-, Autobus- und Stadtbahnlinien. Für den Fremden wertvoll ist die zirkulare Einteilung, die die Entfernung vom Stadtzentrum in Kilometern angibt. Die Rückseite des Plans enthält die Legende zu den einzelnen Gegenständen, die der Plan zur Darstellung bringt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [74](#)

Autor(en)/Author(s): Asperger Karl

Artikel/Article: [Geographische Veröffentlichungen über das Bundesland Wien. 380-382](#)